

Das Laufteam wird zehn Jahre alt

Ausgerechnet im **JUBILÄUMSJAH**r fallen die Lieblingsveranstaltungen aus. Die Mitglieder schätzen, dass die Trainer auf jedes Niveau eingehen. **VON MANUEL GUTBIER**

FÜRTH. Als Lauftreff für 50 Männer und Frauen hat vor zehn Jahren alles begonnen. Bereits 350 weitere Hobbysportler haben sich seit der Gründung dem Laufteam Fürth angeschlossen, mittlerweile betreuen stolze 26 Übungsleiter die Trainingseinheiten, die vor der Coronakrise viermal pro Woche stattfanden.

Ein reiner Lauftreff ist der Verein also schon lange nicht mehr. Als solcher hat sich das Laufteam im Jahr 2010 vom TV Fürth 1860 abgekoppelt. Siegfried Dietsch, nach der Gründung der erste Vorsitzende, erzählt: „Bei den 60ern zählte durchaus der Leistungsgedanke. Unserer Trainingsgruppe an Freizeit- und Hobbyläufern ging es aber vornehmlich darum, zu laufen und dabei Spaß zu haben.“

Umkleide und Dusche nutzt man per Vertrag bei der DJK Fürth. An der Kolpingstraße etablierte sich so einer von zwei Treffpunkten für den Start der Laufgruppen. Auch der aktuelle Vereinsvorsitzende Ulrich Schöberlein fand 2008 über den TV 1860 zum Laufen.

„Ich habe einen Bürojob und merkte, dass ich Bewegung als Ausgleich brauche“, blickt der 46-Jährige zurück. Er belegte, wie viele andere Neumitglieder in den Folgejahren, den Kurs „Laufend fit“. Laufanfänger trainieren 16 Wochen, um am Ende konditionell zehn Kilometer durchhalten zu können. Zu Beginn geht es gemächlich zu: einer Minute Laufen folgt eine Minute Gehen. Die Laufanteile vergrößern sich mit der Zeit, bis der Neueinsteiger die Gesamtstrecke mit Tempo meistert.

„Mich hat während dieses Kurses das Lauffieber gepackt. Mein nächstes Ziel war dann, die zehn Kilometer in unter einer Stunde zu bewältigen“,



Die Laufteam-Mitglieder in ihren grünen Trikots sind Stammgäste bei Laufveranstaltungen in der Region. Leider müssen ausgerechnet im zehnten Jahr des Bestehens der Gourmetlauf und der Metropolmarathon ausfallen.

erinnert sich Schöberlein. Das Laufteam verjüngte sich im Lauf der Jahre. Das Durchschnittsalter lag am Anfang bei 40 Jahren, viele Neue sind um die 30. Eine Herausforderung für den Vorstand: „Da sind die Ziele und Ansprüche andere.“ Alle eint aber letztlich die Vereinsphilosophie: Es gehe um Breitensport mit Spaß am Laufen. Medaillen, Platzierungen oder Bestzeiten seien zweitrangig.

„Es ist deshalb schon der größte Vereins Erfolg, dass wir in den letzten zehn Jahren derart wachsen konnten. Das gibt unserem Konzept

recht“, resümiert Schöberlein. Dabei schließt der Verein ambitionierte Sportler nicht aus. „Es sind durchaus Läufer dabei, die die zehn Kilometer in 34 Minuten absolvieren. Aber für sie bieten wir eigentlich nicht die richtigen Rahmenbedingungen. Sie sind wegen des Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühls bei uns.“

Beim Training starten alle immer gemeinsam zur selben Uhrzeit und laufen dieselbe Strecke. Die Trainer geben als Schrittmacher verschiedene Geschwindigkeiten vor. Die Tem-

povorgaben reichen von einem Schnitt von sieben bis vier Minuten pro Kilometer. Das Besondere daran: Jeder Trainingsteilnehmer kann sich nach seiner Tagesform den Schrittmachern zuordnen.

Stolz ist der Vorsitzende auf die vereinseigene Handy-App. Sie vereinfacht die Kommunikation mit den Mitgliedern, zum Beispiel die Verwaltung von Trainingszeiten und Veranstaltungen. „Wir wollen mit der Zeit gehen und verschließen uns auch dem Trend der Digitalisierung nicht.“ 2014 kam Schwimmen und

Radfahren hinzu. Von 2015 bis 2018 trat das Triathlon-Team in der Landesliga an. Familie und Beruf aber verhinderten eine längere Ära. Nichtsdestotrotz befinden sich heute immer noch 50 Triathleten unter den Vereinsmitgliedern.

Fränkisches Menü an der Strecke

Ausgerechnet im Jubiläumsjahr fällt der Höhepunkt der Fürther Läufergemeinschaft flach, bei dem das Laufteam seit 2011 Mitorganisator ist: der Fürther Metropolmarathon 2020. Das gleiche Schicksal ereilt den Gourmetlauf, der dieses Jahr ebenfalls den zehnten Geburtstag gefeiert hätte. „In Rücksprache mit den Gastronomen, die während dieser ganz besonderen Laufveranstaltung an einzelnen Stationen der Laufstrecke ein fränkisches Menü zaubern und das Rückgrat der Veranstaltung bilden, haben wir uns für eine Verschiebung auf 2021 entschieden“, meint Schöberlein bedauernd.

Auch die Anfragen an die Lauftreffs des Laufteams sind seit den Ausgangsbeschränkungen „auf Null“ zurückgegangen. „Auf meiner Hausstrecke hat sich die Anzahl der Läufer aber gefühlt verfünffacht“, beobachtet Schöberlein.

Nun, nach den Lockerungen, will das Laufteam Einsteigern maßgeschneiderte Angebote unterbreiten. Dazu beantworten die Übungsleiter Fragen zum richtigen Aufwärmtraining, zur Auswahl von Laufschuhen oder ab wann es sinnvoll wird, sich eine Laufuhr zu kaufen. Und mit dem Programm „Laufend fit“ hat Schöberlein ja selbst den Weg zu seinem Hobby gefunden.

INFO
www.laufteam-fuerth.de

Nie wieder nach Ischgl?

Hinter den Kulissen schmieden sie beim **SKICLUB BIBERTAL** bereits Pläne für die nächste Wintersaison und stellen auch moralische Fragen. **VON QUIRIN SEILBECK**

ZIRNDORF. Jetzt erst recht, scheint das Motto zu sein. „Das Hotel in Zams ist schon gebucht“, berichtet Heinz Strassner, Vorsitzender des Skiclubs Bibertal. Zams liegt im österreichischen Oberinntal (Tirol) und ist zentraler Knotenpunkt für namhafte Skigebiete wie St. Anton, Serfaus oder eben Ischgl. Man wolle dem Hotel damit auch in diesen beschwerlichen Corona-Zeiten die Treue halten.

Für das Skigebiet Ischgl hält sich die Solidarität seitens des Vereins jedoch in Grenzen. Einige Mitglieder äußerten laut Strassner schon Kritik, sie wollen dort künftig nicht mehr auf die Bretter steigen. Der 59-Jährige bestätigt diese Haltung: „Es ist die Pflicht des Vereins, das kritisch zu

hinterfragen.“ Er könne sich durchaus vorstellen, nächsten Winter auch ein anderes Skigebiet von Zams anzusteuern.

Der Wintersportort Ischgl muss sich den Vorwurf gefallen lassen, zu Beginn der Coronakrise zu zögerlich reagiert und damit die Verbreitung des Virus begünstigt zu haben. Besonders die Après-Ski-Bar „Kitzloch“ geriet dabei massiv in die Schlagzeilen. Diesbezüglich betont Strassner: „So etwas wie Après-Ski machen wir bei unseren Fahrten schon lange nicht mehr.“

Und auch sonst ist es ruhig geworden beim Skiclub. Gymnastik- und Laufgruppen, Metropolmarathon oder der „Lauf-Kickoff“ im März –

alles abgesagt oder verschoben. Der Vorstand tauscht sich 14-tägig in einer Videokonferenz aus und treibt die Planungen für Herbst und Winter voran. An oberster Stelle steht allerdings der Kontakt zu den immerhin 660 Mitgliedern über soziale Medien und die Internetseite.

Besonders Singles leiden

Für viele sei der Verein wie eine Familie, erzählt Strassner. Die Laufgruppen beispielsweise treffen sich gewöhnlich drei Mal pro Woche und seien daher „fester Wochenbestandteil, besonders für Alleinstehende“.

Trotzdem appelliert er an die Mitglieder, in Bewegung zu bleiben. Sie drehen Fitness-Videos und veröffent-

lichen sie auf dem Internetportal Youtube. Darüber erhalten die Mitglieder Tipps zum Home-Workout, Joggen oder Nordic-Walking. Laufbegeisterte teilen ihre persönlichen Routen auf einer Navigations-App, um weitere Mitglieder zu animieren – natürlich alleine oder mit Abstand, versteht sich.

Den fehlenden Kontakt zu den Mitgliedern bedauert Heinz Strassner sehr. „Es gibt kaum etwas Schlimmeres für einen Vorstand.“ Zum Jammer ist ihm aber dennoch nicht zumute, denn er weiß, dass andere Gesellschaftsbereiche derzeit weitaus schwierigere Zeiten durchleben. Außerdem stehe der Verein auf festen Füßen. Lediglich am starken Mit-

gliederzuwachs der vergangenen Jahre – bis zu 50 Neuanträge jährlich – werde man seiner Einschätzung nach nicht anknüpfen können.

Und wird sich die Einstellung zum Skitourismus nach Corona ändern? Strassners Prognose: „Nur minimal. Aber zum Ski-Ort Ischgl mit Sicherheit einige Prozesse mehr.“ Verfolge man die österreichischen Medien, sei seiner Ansicht nach schon eine Rufschädigung für Tirol zu erkennen. Man müsse jedoch abwarten, wie sich die Lage entwickelt. Er ist hin- und hergerissen: „Aus moralischer Sicht sollte man eigentlich nicht mehr hinfahren, auch wenn es sportlich gesehen eine Top-Adresse ist.“

GEDENKEN & ERINNERN

Mehr Familienanzeigen unter:
www.trauer.nordbayern.de



Es weht der Wind ein Blatt vom Baum,
von vielen Blättern eines.
Dies eine Blatt, man merkt es kaum,
denn eines ist ja keines.
Doch dieses eine Blatt allein
war Teil von unserem Leben,
drum wird dies eine Blatt allein
uns immer wieder fehlen.

Traudl Pickl

geb. Ballwieser
* 29. 7. 1952 † 8. 5. 2020

Wir vermissen Dich!

Richard
Kerstin, Jochen und Niklas
Simone und Stephan

Lohe, im Mai 2020

Die Beisetzung in Laubendorf muss leider im engen Familienkreis stattfinden.
Herzlichen Dank an Herrn Kostopoulos; er war immer und zu jeder Zeit für uns da.

Mit traurigen Herzen nehmen wir
Abschied von unserer lieben
Mutter, Schwiegermutter, Oma,
Uroma, Schwägerin und Patin

Babette Josua

geb. Wick
* 22. 2. 1938 † 6. 5. 2020

Hagenbüchach

In stiller Trauer:
Kinder mit Familien

Die Urnenbeisetzung findet im engsten
Familienkreis statt.

Es ist schwierig, immer an alle
und an alles zu denken.

Die Familienanzeige hilft.

Sie nimmt es Ihnen ab,
viele einzeln zu informieren.

Weil Menschen
im Herzen bleiben

Gedenken & Erinnern